



La Lupa

La Lupa gibt dem Begriff schillernd eine ganz eigene Bedeutung. Wenn die Sängerin und Performerin mit den auffälligen Hüten nicht gerade die Strassen und Trams Zürichs zu ihrer Bühne macht, ist sie in ihrem Lieblingsrestaurant anzutreffen, der «Bodega Española». Oder sie steht in ihrer Küche und zaubert für sich und ihren Liebsten ein feines Fischmenü.

Name: La Lupa, bürgerlich Maryli Herz-Marconi (63). Den Kosenamen «La Lupa – die Wölfin» trage ich seit der Teenagerzeit. Nessun idea, wer damit begonnen hat.

Wohnort: 8006 Zürich

Wieso leben Sie hier?

Wegen der Schule musste ich bereits als Teenager von Comolugno im Onsernonetal nach Bellinzona zügeln. Mit 20 bin ich dann in Zürich gelandet. Aber noch heute verbringe ich regelmässig den Sommer «a casa» in Comolugno.

Wo würden Sie gerne leben?

Zurigo e Comolugno – beides ist bellissimo!

Beruf und Lebenslauf:

Gesungen habe ich schon als Kind: zu Hause, in der Schule, mit Freunden. Öffentlich aufgetreten bin ich erstmals mit 30 Jahren – nach dem KV und einigen Jahren in einem Büro.

Meine Philosophie:

Um die zu erklären, bräuchte ich Stunden!

Was ich mag:

Das Leben und zu leben. Yoga. Alle fünf Sinne, aber auch das Geistige.

Was ich an mir mag:

Meine Ironie – ich kann sehr ironisch sein, aber nie sarkastisch – und meine Offenheit.

Was ich an mir nicht mag:

Meinen Fatalismus, vor allem wenn er zur Bremse wird.

Mein Lieblingessen:

Alles Süsse, purtrottoppo, vor allem Maron-Glace!

Mein bester Entscheid:

Als Tessinerin über den Gotthard zu gehen.

Text Almut Berger
Bilder Gerry Nitsch

Ende Februar erscheint die Biografie «La Lupa – Die Stimme der Wölfin» von Sil Schmid (Limmatverlag).



MEIN LIEBLINGSORT

«Die Mauer unterhalb des Lindenhofs. Ich spaziere häufig der Limmat entlang, und sie erinnert mich jedesmal an die typischen Steinmauern des Onsernonetals.»

MEIN MOBILER UNTERSATZ



«Das Tram. Die Linien 7 und 15 halten direkt vor meiner Gartentür, sind sozusagen meine persönlichen Haustaxis.

Tramfahren ist entspannend: Ich liebe es, wenn die Welt draussen vor dem Fenster vorbeizieht.»

MEINE AKTUELLE LEKTÜRE

««Robinson und Julia» von Isolde Schaad. Ich bin eine Langsamleserin, lege ein Buch gern auch mal zur Seite, um nachzudenken.

Daher lese ich meist auch mehrere Bücher parallel: Romane, Philosophisches, Gedichte.»



MEIN ZUHAUSE

«Unsere Vierzimmerwohnung. Wir leben hier seit 33 Jahren als glückliche Mieter. Ich erinnere mich noch genau an den Besichtigungstermin: Ich hatte extra ein Jäckli angezogen, um möglichst seriös zu wirken.»





MEINE SAMMLUNG

«Die Kelche aus Muranoglas. Wobei ich Sammlungen eigentlich hasse. Die Gläser sind daher täglich in Gebrauch, ab und zu geht auch mal eins kaputt. Ein Vorwand, immer mal wieder in meine Lieblingsstadt Venedig zu reisen.»



MEIN MARKENZEICHEN

«Meine rund 150 Hüte. Ich trage seit meinem dreissigsten Geburtstag nahezu immer einen Hut, selbst bei uns in der Wohnung. Die meisten stammen von der Zürcher Modistin Sonja Rieser: Unterdessen sind wir gute Freundinnen.»

MEIN LIEBSTER UND MEIN LIEBLINGSRESTAURANT

«Mein Mann Markus ist mein <Lupo>. Wir haben uns im Alter von zwanzig bei der Arbeit in einer Zürcher Privatbank kennengelernt. Damals galt noch das Konkubinatsverbot. Nachdem uns ein Nachbar verpiffen und die Polizei morgens um 6 Uhr bei uns Sturm geklingelt hatte, heirateten wir 1970. In der <Bodega Española> verkehren Lupo und ich schon ein Leben lang: Das spanische Restaurant im Niederdorf ist, glaube ich, die einzige Beiz Zürichs, die geliebt ist, wie sie schon immer war.»



MEINE WURZELN

«Das Bild wurde 1880 in Comologno aufgenommen. Rechts ist der Bruder meiner Urgrossmutter mütterlicherseits zu sehen, links ein weiterer Verwandter und in der Mitte der Liebhaber meiner Urgrossmutter väterlicherseits. Und wie das in den Bergdörfern damals so war, sind alle irgendwie miteinander verwandt – <la famiglia> eben.»

MEIN MIGROS-PRODUKT



«Der Lachs von Sélection. Ich bin eine Geniesserin, Kochen und Essen ist für mich ein doppeltes Vergnügen.»